

Persönliche Einblicke im Radio

St. Urban Theres Simonet und Heinz Aeschlimann gaben Tipps zum erfolgreichen Leben

Moderatorin Karin Frei hatte sich gestern Morgen mit zwei Gesprächspartnern im Kloster-Refektorium für die Sendung «Persönlich» eingefunden. Gross war der Zuschaueraufmarsch am Bettag.

HEIDI BONO

Nach einer Kennenlern- und Aufwärmrunde ging es nach den Zehnurnachrichten los für die Livesendung von Radio DRS. Zwei Gesprächspartner sassen, zusammen mit Karin Frei, auf dem Podest, die nicht unterschiedlicher sein könnten. Theres Simonet aus Pfaffnau, Handleserin und Lebensberaterin, und Heinz Aeschlimann aus Zofingen, Unternehmer und Künstler. Sonst gelte für sie bei der Einstiegsfrage «Ladys first», sagte Karin Frei. Heute aber habe sie eine brennende Frage auf der Zunge. «Die Hin-fahrt auf der Autobahn ist dominiert von Baustellen.» Im Ausland erlebe sie dies nicht so. «Können die Schweizer weniger gut Autobahnbeläge einbauen?»

Kompetent und ruhig

In der Schweiz könne man durchwegs gute Autobahnen bauen. Vorschriften und Anforderungen aber für die «leisen Beläge» sind der Grund für eine deutlich weniger lange Lebensdauer, so die Antwort von Heinz Aeschlimann. Neben dem Strassenbau engagiert sich der Unternehmer seit Jahren in der Kunstwelt. Die Ausstellungen, Skulpturenpark und Atelier für junge Künstler in St. Urban liegen ihm sehr am Herzen. Auch Theres Simonet zeigte keine Berührungsängste bei Fragen nach der Nähe zur Psychiatrischen Klinik und wie sie das als Kind wahrgenommen habe.

Beide Live-Gäste erwähnten immer wieder den wichtigen Bezug zum Kraft-



HANDLESEN Unter den Augen der Moderatorin Karin Frei studiert Theres Simonet die Hände von Heinz Aeschlimann. H.B.

ort St. Urban. Nicht nur die idyllische Umgebung, sondern konkret als Ort für grosse Kreativität bei Heinz Aeschlimann, für Ruhe und das Finden der heutigen beruflichen Situation bei Theres Simonet. Aeschlimann gab unumwunden zu, dass er als Bub ständig Flausen im Kopf hatte und viele Streiche ausführte. Immer wieder Strafen, hart, aber gerecht, hatten diese zur Folge und mussten in der Freizeit abgearbeitet werden. Plötzlich hätte es bei im «klick» gemacht und er habe Versäumtes nachgeholt. «Endlich hatte ich realisiert, dass ich ganz vorne stehen wollte.» Das habe aber gedauert, mit intensiver Ausbildung, auch im Militärdienst. Er habe in seinem Leben viel lernen können und möchte heute diese Erfahrungen und das Wissen an junge Menschen weitergeben.

Eindrücklich für die Anwesenden

war die Lektion im Handlesen, welche Theres Simonet mit Heinz Aeschlimann ausführte. Ständige Weiterbildung sei eine wichtige Grundlage. Dann gelte es Informationen manchmal zu hinterfragen, meinte Simonet. Auf die Frage, ob sie auch negative Erfahrungen gemacht habe, sagte sie: «Einmal sagte jemand zu mir, ich sei des Teufels.» Beide Teilnehmenden gaben ein fast identisches Schlusswort nach knapp einer Stunde Talk: Das Rezept für ein erfolgreiches Leben heisse, den Mut haben, auszubrechen und vor allem ein Ziel vor Augen zu haben. Simonet relativierte die Aussage noch, indem sie erwähnte, bereits ein Etappen- oder Teilziel könne zum Erfolg führen. Auch für ein paar Fragen aus dem Publikum blieb am Schluss Zeit, und nach einem grossem Applaus ging es hinaus in den sonnendurchfluteten Klosterhof.